

Tafelmobil stark nachgefragt

Soziales: Damit Kunden keine weiten Anfahrtswege auf sich nehmen müssen, gibt es in der Region das Tafelmobil. Wie es angenommen wird.

Von Torsten Gertkemper-Besse

Bergstraße. Etwas mehr als ein-
halb Jahre ist es her, dass in den
Kommunen zwischen Neckar und
Bergstraße das Tafelmobil an den
Start ging. Es wurde geschaffen, um
„Versorgungslücken in Kommunen
ohne eigenen Tafelladen zu schlie-
ßen“. So drückt es Manuel Wamser,
Leiter Tafel und Secondhand beim
Deutschen Roten Kreuz (DRK) in
Mannheim, aus.

An fünf Tagen in der Woche steht
das Fahrzeug an verschiedenen Or-
ten der Region und verkauft Lebens-
mittel zu einem geringen Preis an
bedürftige Menschen. Die Produkte
werden meist von Supermärkten ge-
spendet. Der DRK-Kreisverband
Mannheim ist Träger des Tafelmo-
bils, das durch die jeweiligen Kom-
munen, die Dietmar-Hopp-Stiftung
sowie in Weinheim durch die Alwi-
ne-Stiftung unterstützt wird.

„Durchweg positiv“ sei die Reso-
nanz auf das Tafelmobil, sagt Wam-
ser. Bereits bei der Eröffnung sei das
Angebot von den Kommunen als
„wichtiger Beitrag zur sozialen Ver-
sorgung“ bewertet worden. Der Er-
folg habe den Initiatoren recht ge-
geben, da man zu Anfang stetig stei-
gende und mittlerweile kontinuier-
lich hohe Kundenzahlen verzeich-
nen könne. Die Kunden vor Ort seien
sehr froh über die Versorgung mit
Lebensmitteln, ohne dafür lange An-
fahrtswege in Kauf nehmen zu müs-
sen. Mittlerweile habe sich ein „fes-
ter Kundenstamm“ entwickelt.

Dieser Zuspruch lässt sich laut
Wamser auch an Zahlen festma-
chen. Dabei erfasst die Tafel die re-
gistrierten Haushalte und Kunden.
Wer beim Tafel-Fahrzeug einkaufen
möchte, benötigt nämlich einen be-
stimmten Ausweis. Die aktuellsten
Werte stammen von vergangener
Woche. In Ilvesheim, wo das Mobil
montags hält, sind 32 Haushalte re-
gistriert (55 Personen). In Schries-
heim sind es 64 Haushalte (151 Per-
sonen). In Ladenburg sind 60 Haus-



Die Mobile Tafel auf dem Parkplatz neben der evangelischen Kirche in Ilvesheim: Das Angebot ist stark nachgefragt.

BILD: TORSTEN GERTKEMPER-BESSE

halte (93 Personen) berechtigt. Das
Tafelmobil hält donnerstags immer
in Heddesheim, wo 39 Haushalte (89
Personen) registriert sind, in Wein-
heim sind es 54 Haushalte (mit 64
berechtigten Personen).

Städte und Gemeinden helfen

Es gehöre zur Entwicklung dazu,
dass die Zahlen am Anfang (also im
Winter 2024/2025) noch nicht so
hoch waren. „Durch die Zusammen-
arbeit mit sozialen Akteuren vor Ort,
etwa den Sozialämtern, konnten die
Zielgruppen aber direkt angespro-
chen werden“, betont Wamser. Dies
sei ein laufender Prozess. Er rechnet
daher mit weiteren Neukunden. Da-
mit diese gut betreut werden, gibt es
in den einzelnen Städten und Ge-
meinden auch ehrenamtliche Hel-
fer, zwischen 10 und 15 je Standort.
„Wir haben ein sehr festes, zuverläs-

siges Team, das motiviert und
freundlich unterstützt“, freut sich
der Leiter der Tafeln. Die Freiwilli-
gen unterstützen bei der Lebensmit-
telausgabe, helfen bei der Sortierung
und Präsentation der Waren, regis-
trieren neue Kunden. Außerdem
bauen sie auf und ab und sind stel-
lenweise auch in die Beratung invol-
viert.

Neuer Standort in Ilvesheim?

Die Zusammenarbeit erfolgt zudem
eng mit den jeweiligen Kommunen,
Kirchengemeinden und örtlichen
DRK-Ortsvereinen. „Die Städte und
Gemeinden stellen Stellplätze zur
Verfügung und unterstützen organi-
satorisch“, betont Wamser. In Ilves-
heim steht das Tafelmobil zum Bei-
spiel auf dem Parkplatz neben der
Kirche. Dieser Standort ändert sich
bald. Sobald das Familienzentrum

in der Schlossstraße eröffnet hat (Be-
richterstattung folgt), soll das Tafel-
mobil einen Standort davor bekom-
men.

Das Familienzentrum entsteht
aktuell in der Schlossstraße 5, wo
sich früher das Gasthaus „Zur Rose“
befand. Man dürfe nicht vergessen,
dass das Tafelmobil an all seinen
Standorten „ein Sozialraum“ sei,
sagt Wamser: „Das bedeutet, dass
Kunden sich dort treffen, um mitei-
nander zu kommunizieren.“ Doch
eine Frage stellt sich angesichts der
weltpolitischen Entwicklungen der
vergangenen Monate ganz beson-
ders. Welche Rolle spielen Inflation
und gestiegene Kraftstoffpreise für
die Arbeit der mobilen Tafel?

Inflation und Benzinpreise

Laut Wamser wirken sie sich unmit-
telbar aus. „Höhere Kraftstoffpreise

Standorte

- **An den Wochentagen** steht das
Tafelmobil in verschiedenen Orten
zwischen Neckar und Bergstraße,
immer von 10 bis 13 Uhr.
- **Montag:** Ilvesheim, evangeli-
sche Kirchengemeinde, Neue
Schulstraße 10.
- **Dienstag:** Schriesheim, Fest-
platz.
- **Mittwoch:** Ladenburg, Nähe
Wasserturm (Festwiese/Anker-
platz).
- **Donnerstag:** Heddesheim, Park-
platz der katholischen Kirche,
Unterdorfstraße 24.
- **Freitag:** Weinheim, Breslauer
Straße 50 (diese Tafel richtet sich
nur an Senioren).

erhöhen die Kosten für die täglichen
Fahrten des Tafelmobils. Gleichzei-
tig steigen Ausgaben für Wartung,
Fahrzeuge und Logistik.“ Benzin,
Fahrzeugunterhalt und Transport-
kosten sind die wesentlichen Kos-
tenpositionen der Tafeln. Doch das
sei noch nicht alles, sagt Wamser:
„Zugleich führt die Inflation dazu,
dass mehr Menschen auf günstige
Lebensmittel angewiesen sind. Da-
durch steigt die Nachfrage nach den
Angeboten der Tafeln.“

Das Deutsche Rote Kreuz hat die
Preise für die Lebensmittel aber
nicht angehoben, was man vielleicht
denken könnte. Das DRK über-
nimmt die Mehrkosten selbst – „je-
doch in der Hoffnung, dass sich der
Preistrend wieder stabilisiert“. Und
wie geht es mit der mobilen Tafel
weiter? Größere Änderungen sind
erst einmal nicht geplant. Vielleicht
wird der ein oder andere Standort
noch geringfügig verschoben. Ziel
bleibe es, so Wamser, „möglichst
vielen bedürftigen Menschen wohn-
ortnah den Zugang zu Lebensmit-
teln zu ermöglichen“.